

Naturschutzbund sucht Frösche-Retter*innen

Bald wandern sie wieder! Schneller als man denkt ist das Frühjahr da und selbst wenn es noch recht kühl ist, machen sich tausende Frösche, Kröten, Unken, Molche und Salamander auf zu ihren Laichplätzen. Doch die Reise dorthin birgt Gefahren, wie beispielsweise stark befahrene Straßen. Die Froschklaub-Börse des Naturschutzbundes sucht für die kommende „Wandersaison“ dringend Mithelfer*innen, die Amphibienleben retten und mehr über die gefährdeten Tiere lernen wollen.



©Robert Hofrichter

Wenn die Temperaturen milder werden, erwacht der Springfrosch, gefolgt von Grasfrosch und Erdkröte, als erstes aus seiner Winterruhe. Die drei Frühzünder beginnen bereits ab Mitte Februar zu ihren Laichgewässern zu wandern. Damit sie dort auch sicher landen, gibt es zwei bewährte Möglichkeiten, ihnen zu helfen: einerseits permanente Amphibientunnel, die unterhalb der Straßen durchführen und Frosch und Co eine sichere Reise ermöglichen. Andererseits die sogenannte Zaun-Kübel-Methode: Die grünen Froschzäune, die im Frühjahr die Straßenränder säumen, prägen das frühlinghafte Landschaftsbild. Hinter den Zäunen werden Kübel in den Boden eingegraben, in die die Frösche bei ihrer Wanderung entlang des Zauns plumpsen. Und genau hier kommen die Froschklauber*innen ins Spiel!

„Good to know“ beim Fröscheklauben

Es klingt ganz einfach: Die Froschklauber sammeln die Tiere aus den Kübeln und setzen sie auf der anderen Straßenseite ab. Doch es gibt dabei einiges zu beachten: Die Kübel müssen jeden Morgen – manchmal sogar mehrmals täglich – und bei jedem Wetter entleert werden. Regenjacke und Gummistiefel sind daher ein Muss. Damit nicht nur die Schützlinge sicher über die Straße kommen, sollte jede*r Lebensretter*in stets eine vor Ort erhältliche Warnweste tragen. Fröscheklauben ist aber noch viel mehr: Man kommt in den Genuss, Amphibien aller Art hautnah kennenzulernen. So kann man diese kleinen, liebenswürdigen Wunderwerke der Natur aus nächster Nähe bestaunen und „begreifen“ und am wichtigsten: Täglich viele, viele Frösche-Leben retten und damit einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz leisten. „Fröscheklauben ist eine wichtige und schnell realisierbare Akut-Maßnahme im Amphibienschutz. Gerade bei größeren Wanderstrecken wären jedoch dauerhafte Lösungen erstrebenswert. Danke an alle Froschklauber*innen, die sich in ihrer Freizeit tatkräftig für das Leben von Frosch und Co einsetzen“, sagt Carolina Trcka-Rojas, Leiterin des „Netzwerks Amphibienschutz“ beim Naturschutzbund Österreich.

Interessierte bitte einfach bei der Froschklaub-Börse des Naturschutzbundes

melden: naturschutzbund.at/froschklaub-boerse.html

Froschbeobachtungen teilen

Der Naturschutzbund bittet die fleißigen Froschklauber*innen zudem, Fotos von möglichst vielen gesammelten Lebewesen auf www.naturbeobachtung.at zu teilen! Die Plattform des Naturschutzbundes dokumentiert Vorkommen und Verbreitung von Tieren und Pflanzen. Der Sinn dahinter: www.naturbeobachtung.at ist die Basis für wissenschaftlich fundierten Naturschutz, denn Expert*innen prüfen jede einzelne Sichtung und gewährleisten somit höchste Qualität. Die gesammelten Beobachtungen kommen auch anderen Amphibien-Projekten zugute, wie beispielsweise dem Projekt des Naturhistorischen Museums Wien „Amphibien und Reptilien Österreichs“, in dem Daten der Artengruppen aus ganz Österreich zusammenfließen. All diese Projekte haben ein gemeinsames Ziel: Den Schutz unserer heimischen Arten.

07.01.2025